



Niederschrift

über den öffentlichen Teil der 37. Sitzung des Ausschusses
für Bildung, Jugend und Sport der Stadt Eberswalde
am 15.05.2013, 18:15 Uhr,
in der Grundschule „B. H. Bürgel“, Seiteneingang links (Speiseraum),
Breite Straße 69, 16225 Eberswalde

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
3. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 36. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport der Stadt Eberswalde vom 10.04.2013
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Informationen des Vorsitzenden
6. Einwohnerfragestunde
7. Informationen aus der Stadtverwaltung
8. Informationsvorlagen
9. Anfragen und Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachk. Einwohnern/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vors. der Beiräte gem. Hauptsatzung, dem/der Vors. des KJP und den Beauftragten gemäß Hauptsatzung
10. Entwicklung der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule in den letzten fünf Jahren
11. Diskussion zur Hortsituation an der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule
12. Antrag auf Gewährung eines Zuschusses des Fördervereins der Nordendschule Eberswalde e. V. "Erlebniscamp Klasse 7"

13. Vorstellung des Vereins Rehabilitations- und Kindertagesstätten-sport e. V.
14. Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

TOP 1

Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Herr Hoeck, Vorsitzender des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport (ABJS), eröffnet die 37. Sitzung des ABJS um 18:15 Uhr und begrüßt die Anwesenden.

TOP 2

Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

Herr Hoeck stellt fest, dass ordnungsgemäß geladen wurde und der ABJS beschlussfähig ist. Einwendungen hiergegen werden nicht erhoben.

Zu Beginn der Sitzung sind **10 Stadtverordnete** anwesend (**siehe Anlage 1**).

Frau Dr. Brauns wird durch Herrn Wrase vertreten und Frau Büschel durch Herrn Sachse.

TOP 3

Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 36. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport der Stadt Eberswalde vom 10.04.2013

Schriftliche Einwendungen gegen die Niederschrift der 36. Sitzung des ABJS vom 10.04.2013 liegen nicht vor. Mündliche Einwendungen werden nicht vorgetragen.

Die Niederschrift wird mehrheitlich angenommen.

TOP 4

Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird **einstimmig angenommen**.

TOP 5

Informationen des Vorsitzenden

Herr Hoeck gibt folgende Informationen:

1. Zunächst ein herzliches Dankeschön an Frau Honeck für den Vor-Ort-Termin, der in der letzten Woche in der Eisenbahnstraße 100 stattfand. In diesem Zusammenhang ist auch

- positiv zu benennen, dass die Stadtverwaltung mit Vertretern der Verwaltungsspitze und auch die Ausschussmitglieder sehr zahlreich vertreten waren. Es sollten zu gegebener Zeit und je nach Themen, solche Vor-Ort-Termine berücksichtigt bzw. durchgeführt werden.
2. Es wird heute noch einmal die aktuelle Kontaktliste (E-Mail-Adresse, Telefonnr.) in die Runde gegeben, um auch weiterhin die Kommunikation mit den Ausschussmitgliedern zu gewährleisten. Entsprechende Änderungen oder Ergänzungen sind bitte in die Liste einzutragen.
 3. Von der Verwaltung wurde heute die Stellungnahme des FV Preussen Eberswalde e. V. hinsichtlich der Nutzung ihrer Vereinsräume durch andere Vereine ausgeteilt, die sich auf eine Anfrage aus der letzten Sitzung bezog. Herr Hoeck verliest die Stellungnahme und erinnert daran, dass laut Arbeitsplan des ABJS sowieso vorgesehen war, den Verein in der zweiten Jahreshälfte in den Ausschuss einzuladen.

Herr Schumacher fragt an, ob es nicht vielleicht ratsam wäre, wenn der Ausschuss gleich dort die Räumlichkeiten in Augenschein nimmt und die Mitglieder des Fußballvereins anhört.

Herr Hoeck äußert, es muss erst einmal mit dem Verein gesprochen werden. Er geht aber davon aus, dass ein Vor-Ort-Termin möglich wäre.

Herr Schumacher hat eine Nachfrage zur Stellungnahme des FV Preussen Eberswalde e. V. Im zweiten Absatz heißt es: „Die Nutzung war jeweils kostenlos.“ und dann „ ... in der Regel 100 € Unkostenbeitrag.“ Seine Frage ist: „Warum einmal kostenlos und dann wieder 100 €?“

Herr Hoeck sagt, dass dies nur der Verein beantworten kann.

Herr Zinn kann sich noch sehr gut an die Aussagen auf der Einwohnerversammlung in Westend erinnern, die im letzten Jahr stattfand. Es wurde genau mit dieser Geschichte geworben. Senioren haben u. a. darauf aufmerksam gemacht, dass auch sie Räumlichkeiten brauchen. Sollten nun Senioren oder sozial benachteiligte Menschen für diese Räumlichkeiten 100 € zahlen, fände er dies als sehr grenzwertig. Er bittet darum, die Finanzschraube für diesen Personenkreis etwas herunter zu drehen.

Frau Stieler-Hinz führt aus, die Verwaltung hatte ähnliche Fragestellungen und insofern wurde darum gebeten, dass heute jemand vom Vorstand präsent sein sollte, um solche Fragen direkt zu beantworten. Leider war dies nicht möglich. Deswegen ist vorgesehen im 2. Halbjahr erneut jemand vom Vorstand einzuladen bzw. die nächste Ausschusssitzung dort abzuhalten.

Frau Schostan hat festgestellt, dass am Vereinshaus des FV Preussen Eberswalde e. V. ein neuer Name (Bernhard-Hensch-Haus) steht. Es muss somit offensichtlich eine Einweihung stattgefunden haben. Sie fragt, ob die Verwaltungsspitze dazu auch eingeladen wurde?

Frau Stieler-Hinz äußert, die Einweihung des Vereinshauses findet erst am Freitag um 16:00

Uhr statt. Die Verwaltungsspitze wurde auch eingeladen. Da der Bürgermeister jedoch verhindert ist, wird sie den Termin in Vertretung für den Bürgermeister wahrnehmen.

Herr Hoeck fügt ergänzend hinzu, dass er als Ausschussvorsitzender auch eine Einladung erhalten hat. Da er ebenfalls verhindert ist, wird sein Stellvertreter zur Einweihungsfeier gehen.

TOP 6

Einwohnerfragestunde

Frau Andrea Ahne, Zickenberg 22, 16225 Eberswalde (OT Tornow)

Frau Ahne stellt sich als Vorsitzende der Elternsprecherkonferenz an der Grundschule „Bruno H. Bürgel“ vor. In ihrer Funktion möchte sie auf die problematische Situation des Hortes an dieser Schule aufmerksam machen. Frau Ahne berichtet, dass es zum damaligen Zeitpunkt eine vorübergehende Situation gewesen war, den Hort der Kita „Sputnik“ in die GS „Bruno H. Bürgel“ einzulagern. Ein entsprechender Brief wurde an den Bürgermeister Herrn Boginski und an die Dezernentin Frau Stieler-Hinz gesandt. Frau Ahne bemängelt, dass von Seiten der Verwaltung hinsichtlich der eigentlichen Planung, wie die ganze Hortsituation ist, bei der Schulkonferenz nicht angefragt wurde. Sie möchte deshalb wissen, warum das so gewesen ist und wie die Situation jetzt letztendlich sein wird?

Herr Hoeck schlägt Frau Ahne vor, ihre Anfragen nachher unter dem dafür vorgesehenen Tagesordnungspunkt 11 zu behandeln, um an der Stelle keine doppelten Anfragen zu beantworten.

Frau Ahne ist mit dem Vorschlag von Herrn Hoeck einverstanden.

Frau Lewerenz (sachk. Einwohnerin) nimmt an der Sitzung teil.

TOP 7

Informationen aus der Stadtverwaltung

Frau Stieler-Hinz gibt folgende Informationen:

1. Die Ausschreibung zum Bürgercafé im Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio ist abgeschlossen. Es lag eine Bewerbung der Volkssolidarität mit einem neu erarbeiteten Konzept vor. Die Zuschlagserteilung erfolgte bereits Ende April.
2. Anfang Mai fand ein erneutes Treffen zur Sportentwicklungsplanung mit der Gruppe Planwerk, der Uni Osnabrück und der Verwaltung statt. Leider kann die Verwaltung heute keinen neuen Sachstand zur Planung geben, da noch einige Aufarbeitungen vorgenommen werden. Die Verwaltung wird in der gemeinsamen Juni-Sitzung einen Zwischenstand zur Sportentwicklungsplanung geben.
3. Die Bauarbeiten an der Kita „Villa Kunterbunt“ nähern sich dem Ende. Wegen vieler Terminüberschneidungen wird die Einweihungsfeier erst im September stattfinden.
4. Am 18.04.13 fand zur Eröffnung des Spielplatzes an der Lessingstraße ein Fußballturnier

- statt, da an der Konzeption des Spielplatzes auch viele Kinder und Jugendliche beteiligt waren.
5. Die städtischen Kita-Erzieher/-innen absolvierten eine 2 x 2 Tages-Fortbildung zum Thema: „Grundlagen zum professionellem Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern“. Das Feedback von den Erziehern wurde als sehr positiv eingeschätzt.
 6. In der letzten Sitzung informierte die Verwaltung, dass für die neue Kita in der Puschkinstraße am 06.05. und 07.05. die Bewerbungsgespräche für fünf einzustellende Kita-Erzieher/-innen durchgeführt werden. Es lagen 67 Bewerbungen vor, darunter fünf männliche Bewerber. Von den 67 wurden 20 Bewerber/-innen zum Gespräch eingeladen.
 7. Des Weiteren wurde für die neue Kita in der Puschkinstraße eine Leiter-/Leiterinstelle ausgeschrieben. Die Bewerbungsgespräche dazu fanden am 13.05. statt. Es lagen insgesamt 13 Bewerbungen vor, davon wurden neun zum Gespräch eingeladen.
 8. Am 04.05. feierte die Kita „Sputnik“ ihr 60-jähriges Bestehen.
 9. Wie bereits in der letzten Sitzung mitgeteilt, fand heute in der Kita „Kinderparadies Nordend“ der Elternbildungstag zum Thema: „Musikalische Erziehung“ statt, an dem auch das Amt für Wirtschaftsförderung beteiligt war. Die Beteiligung der Eltern und Kinder an den Workshops, die dort angeboten wurden, war leider nicht sehr hoch. Die Verwaltung sieht es deshalb als weitere große Herausforderung, immer wieder solche Termine anzubieten. Der nächste Termin ist bereits für September vorgesehen unter dem Thema: „Spiel, Sport und Bewegung“. Die Veranstaltung wird mit mehreren Kitas im Fritz-Lesch-Stadion unter der Leitung der Kita „Sonnenschein“ stattfinden.
 10. Zwischenzeitlich fand das zweite Treffen der Initiativgruppe Grundschule „Schwäzeseesee“ statt, wo sich schwerpunktmäßig zum Schulkonzept ausgetauscht wurde. Das Schulkonzept, welches durch die Schulleitung und von den dortigen Kollegen erarbeitet wurde, soll am 21.05. in der Schulkonferenz und in der gemeinsamen Juni-Sitzung vorgestellt werden.
 11. Die Verwaltung hatte den Auftrag, sich darüber Gedanken zu machen, wie sie das Thema: „Frühstück/gesundes Essen in den Kitas“ angehen kann. Die Verwaltung ist noch dabei, für diese Problematik ein Konzept zu erarbeiten. Um hier erste Impulse zu setzen wird die Verwaltung der Kita „Arche Noah“ mit 600,00 € unterstützen, da sie eine Eltern-Kind-Kochwerkstatt zum Thema: „Gesundes Essen“ planen. Es wird aber weiterhin nach unterstützenden Partnern gesucht.
 12. Kürzlich fand ein Gespräch mit Herrn Hoffmann von der Roland Berger Stiftung statt, die aus einer Unternehmensberatung gegründet wurde. Diese Stiftung hat sich das Thema: „Bildung und Chancengleichheit“ auf die Fahne geschrieben, um bundesweit talentierten Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen Schichten die Möglichkeit für die Hochschulreife zu ermöglichen. Zwei Kinder aus Eberswalde, die an der Goethe-Schule lernen, haben dieses Schülerstipendium erhalten. Teil dieses Stipendiums ist es, nicht nur finanzielle Ressourcen zur Verfügung zu stellen, sondern auch ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren aus dem Ort zu finden, die diesen Kindern und Jugendlichen helfen (bspw. bei der kulturellen Vermittlung Begleiter zu sein). Leider ist es der Verwaltung bisher nicht gelungen, hier in Eberswalde zwei Personen zu finden, die einen Bildungshintergrund haben, die sich dieser Aufgabe annehmen würden. Wer Interesse hat oder jemanden kennt, der sich der Sache

annehmen könnte, kann sich gern an Frau Stieler-Hinz wenden bzw. die entsprechenden Unterlagen können bei ihr eingesehen werden.

13. Die gemeinsame Sitzung des ABJS und des AKSI wird am 12.06. im Bürgerzentrum des Brandenburgischen Viertels stattfinden.
14. In der letzten Sitzung gab es eine Anfrage zum „Zukunftstag“. Im nächsten Jahr wird es definitiv so sein, dass das Personalamt den „Zukunftstag“ mitgestalten wird. Des Weiteren werden die Angebote der Stadt Eberswalde noch weiter ausgebaut und auch im Internet präsent sein.
15. Eine weitere Anfrage gab es in der letzten Sitzung zum „Tag der Jugend“. Frau Forster und Frau Stieler-Hinz nahmen an einem Arbeitstreffen beim Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Steuerungsgruppe Arbeitskreis für Gesundheit des Landes, teil. Es wurden dort sehr schöne Möglichkeiten angeboten, die jetzt schon für den kommenden „Tag der Jugend“ umgesetzt bzw. mit eingesetzt werden.

Herr Schumacher erkundigt sich, wie hoch der Anteil der Kita-Erzieher/-innen war, die an der Fortbildung zum Thema: „Grundlagen zum professionellem Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern“ teilgenommen haben und ob für die übrigen Erzieher/-innen ebenfalls eine Weiterbildung in diesem Rahmen vorgesehen ist. Außerdem interessiert ihn, wer diese Weiterbildung organisiert hat.

Frau Ladewig teilt dazu mit, aus den großen Kindertagesstätten nahmen jeweils zwei Erzieher/-innen an der Fortbildung teil, aus den kleineren jeweils ein/e Erzieher/-in. Die Fortbildung wurde von der Vita Progress GmbH Potsdam, unter der Leitung von Frau Kristin Felgner, durchgeführt. Das Amt für Bildung, Jugend und Sport hat die Fortbildung organisiert.

Herr Schumacher nimmt Bezug auf den Elternbildungsnachmittag, der vorhin angesprochen wurde. Er hat herausgehört, dass dort sehr wenig Eltern anwesend waren oder liegt er da falsch?

Frau Stieler-Hinz sagt, dass nur wenige Eltern mit ihren Kindern beim Elternbildungsnachmittag waren, was vermutlich auch heute dem besonders schönen Wetter geschuldet war.

Herr Schumacher äußert, ob es evtl. auch daran gelegen haben könnte, weil die Information für die Öffentlichkeit gefehlt hat. Er konnte jedenfalls in der Presse nichts darüber lesen.

Frau Stieler-Hinz sagt, dass dies genau der wunde Punkt ist. Die Verwaltung arbeitet aber daran, sich immer weiter zu verbessern.

Herr Schumacher möchte wissen, wann genau die Schulkonferenz der GS „Schwäzeseesee“ tagt.

Frau Stieler-Hinz führt aus, die Schulkonferenz findet am 21.05.2013 um 18:00 Uhr statt.

Herr Zinn hat folgende Anfragen/Anmerkungen:

1. In Bezug auf die 67 Bewerber möchte er wissen, ob die Erzieher/-innen aus der Region kommen oder von weiter weg sind und ob es ausgebildete Erzieher/-innen sind oder welche, die über einen Crashkurs der Arge ausgebildet wurden.
2. Hinsichtlich des Bildungsgipfels der GS „Schwärzeseesee“ möchte er wissen, warum man es terminlich nicht organisiert bekommt, dass die Sozialarbeiterin an diesem auch teilnehmen kann? Er regt an, bevor die Ergebnisse des Konzeptes der GS „Schwärzeseesee“ in die Öffentlichkeit getragen werden, sollten bei dieser Runde zuvor auch die Akteure eingeladen werden, die hier am täglichen Leben teilnehmen.
3. Zu der Geschichte mit der Roland Berger Stiftung äußert er Bedenken.
4. Von Frau Stieler-Hinz möchte er wissen, wer die Dame in unserer Mitte ist.

Frau Stieler-Hinz beantwortet die folgenden Anfragen:

Zu 4) Die Dame in unserer Mitte heißt Frau Hannelore Gumpert. Sie ist die neue Sekretärin des Dezernates II.

Zu 3) Die Roland Berger Stiftung hat ein Startkapital von 50 Millionen Euro, was schon eine beträchtliche Summe ist. Für sie ist es jetzt wichtig, dass zwei Kinder definitiv davon partizipieren und das ist ihr Hauptaugenmerk.

Zu 2) Bei dem letzten Treffen des Bildungsgipfels wurden auch die Sozialakteure vom Sozialpädagogisches Institut (SPI) und Frau Lorenz eingeladen. Sie bittet um Verständnis, weil es wegen der Termindichte sehr schwierig ist, alle unter einen Hut zu bringen. Das dritte Treffen, welches dazu stattfinden wird, ist eigens dem Thema: „Sozialträger“ gewidmet.

Frau Ladewig beantwortet die Anfrage 1 wie folgt:

Eine Auswahl der Erzieher/-innen läuft immer so ab, dass zuerst die fachliche Qualifizierung geprüft werden muss, sollte diese fehlen, erfolgt auch keine Einladung zum Gespräch. Das Fachamt achtet generell auf das Fachkräftegebot. Jede/r eingestellte Erzieher/-in verfügt über die staatliche Anerkennung zum/zur Erzieher/in bzw. drei Erzieher/-innen verfügen über einen Gleichwertigkeitsabschluss, den sie über die Verwaltung vollzogen haben. Von den 67 Bewerbern kam der größte Teil aus Eberswalde.

Herr Wessollek nimmt Bezug auf das Mentoren-Programm, was sein Interesse geweckt hat. Seine Familie hat selbst durch Förderung von Stipendien und ähnlichen Dingen viel erreichen können, deshalb möchten er und seine Frau gern etwas zurückgeben.

Frau Stieler-Hinz findet das Interesse von Herrn Wessollek wunderbar. Sie wird ihm die entsprechenden Unterlagen nach Sitzungsende übergeben.

Herr Hartmann findet, dass die Information zum Sportentwicklungskonzept etwas unter ging, denn im Mai/Juni sollten ja die nächsten Workshops stattfinden. Es wurde bereits schon mehrmals angemahnt, dass das Konzept zügig durchgearbeitet werden muss. Er würde gern begründet haben wollen, warum die Verwaltung die vorgegebene Zeitschiene nicht einhält.

Frau Stieler-Hinz führt aus, es ist richtig, es gab einen anderen Zeitplan. Sie ist aber der absoluten Überzeugung und sie hält diese ganze Thematik für so wichtig und so komplex, dass diese Problematik nicht überstürzt werden sollte. Es geht hier nicht nur um einzelne Sportstätten und über ein Platzwartkonzept, sondern über Entscheidungen, die auch in nächster Zukunft langfristig getragen werden sollen. Wir sollten es nicht auf zwei Monate ankommen lassen, sondern gemeinsam schauen, was wir mit dieser Sportentwicklungsplanung erreichen wollen.

Herr Hartmann bedankt sich für das Allgemeine, er hatte aber nach den Gründen gefragt.

Frau Stieler-Hinz erklärt, die Verwaltung hatte gehofft, dass jetzt schon über unsere Mitarbeiter - also über die Agentur - für Anfang Mai das Material geliefert wird, mit dem wir tatsächlich auch schon erste Entscheidungs- und Handlungsoptionen aufgezeigt bekommen. Das ist leider so noch nicht eingetreten. Die Befragungen und Ergebnisse sind zwar eingeflossen, aber tatsächlich hat sich sogar noch herausgestellt, dass ein paar Fehler drin enthalten waren, die erst einmal bereinigt werden müssen, damit wir eine solide Basis haben, um weiter arbeiten zu können.

Frau Röder fragt, ob für die Verwaltung ein hoher finanzieller Aufwand entsteht, wenn sich die Arbeit mit der Agentur verzögert.

Frau Stieler-Hinz sagt, dass die Verwaltung derzeit den Sachverhalt prüft.

TOP 8

Informationsvorlagen

Es liegen keine Informationsvorlagen vor.

TOP 9

Anfragen und Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachk. Einwohnern/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vors. der Beiräte gem. Hauptsatzung, dem/der Vors. des KJP und den Beauftragten gemäß Hauptsatzung

Herr Schmiedel möchte einen kleinen Überblick über die Arbeit des Kinder- und Jugendparlaments (KJP) geben. Vom 27.04. bis 28.04. fand mit anderen KJP ein Begegnungstreffen in Rathenow statt, da dort auch das Jubiläum des dortigen KJP stattfand. Es konnten dort viele weitere Anregungen mit aufgenommen werden, die für die Arbeit des Eberswalder KJP sehr hilfreich sein können. Des Weiteren ist die Teilnahme des KJP an der Veranstaltung FinE geplant, um unter anderem mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Das KJP plant außerdem Besuche in Schulen, um mögliche Mitglieder zu akquirieren. Im nächsten Jahr sind kleine Projekte vom KJP geplant.

Herr Zinn hat folgende Anfragen/Anregungen:

1. Nächstes Wochenende findet im Brandenburgischen Viertel das Kinder- und Jugendfestival statt. Er fragt, ob es dbzgl. einen entsprechenden Programmflyer gibt.
2. In der letzten Hauptausschusssitzung und Stadtverordnetenversammlung hatte er bereits mitgeteilt, dass die Wohnungsbaugenossenschaft Eberswalde-Finow e. G. 60 Jugendliche, die unter 25 Jahre alt sind, aus ihrem Mietbestand gekündigt hat. Er fragt, ob diese Problematik mit dem Landkreis Barnim, dem Jobcenter oder mit den Wohnungsunternehmen reflektiert wurde.
3. In Bezug auf die Frage der Restinvestitionen möchte er wissen, ob es dazu eine klare Aussage für die Kita „Arche Noah“ gibt.
4. Er hat sich die Powerpoint-Präsentationen des Jugendsozialarbeiters und der Jugendkoordinatorin durchgelesen. Seine Anregung und Bitte wären, sich vielleicht zum Ende des zweiten Halbjahres noch einmal über die ganzen Fragen zur Jugendsozialarbeit zu unterhalten oder darüber, was wir in der mittelfristigen Finanzplanung brauchen etc.
5. Es sollte hier im Ausschuss (evtl. Oktober) das Thema: „Situation der Tagesmütter und -väter“ thematisiert werden. Dazu sollte auch Frau Discher als betroffene Tagesmutter eingeladen werden.

Frau Stieler-Hinz beantwortet die folgenden Anfragen/Anregungen:

- Zu 1) Die Stadt Eberswalde ist nicht der Veranstalter für das Kinder- und Jugendfestival, sondern Frau Dr. Klein. Frau Sprengel vom Quartiersmanagement hat aber ihre Unterstützung angeboten.
- Zu 2) Die Problematik mit den Jugendlichen unter 25 Jahren ist der Verwaltung bekannt. Da diese Anfrage bereits in der Hauptausschusssitzung gestellt wurde, würde sie diese auch dort gern beantworten.
- Zu 5) Ob im Oktober oder im vierten Quartal die Problematik Tagesmütter/-väter thematisiert werden kann, muss innerhalb der Verwaltung erst besprochen werden.

Frau Ladewig beantwortet die Anfrage 3:

Die Verwaltung hat in diesem Jahr Sanierungsmaßnahmen für ein Bad in der Kita „Arche Noah“ geplant. Der Fördermittelantrag wurde dazu bereits im letzten Jahr an den Landkreis Barnim gestellt. Der Jugendhilfeausschuss hat im April 2013 die Prioritätenliste verabschiedet. Das heißt, die Verwaltung bekommt die Fördermittel in diesem Jahr, um die Renovierungsmaßnahmen für einen weiteren Sanitärtrakt in der Kita „Arche Noah“ durchführen zu können. Außerdem sind Restsanierungen vorgesehen in der Kita „Villa Kunterbunt“. In der Kita „Sonnenschein“ sind noch Abschlussarbeiten zu realisieren und in der Kita „Regenbogen“ werden derzeit Sanierungsarbeiten an der E-Anlage durchgeführt.

Herr Hoeck fügt ergänzend zur Anfrage 5 von Herrn Zinn aus, dass es vorher noch mit Frau Discher und ihm als Ausschussvorsitzenden ein Gesprächstermin vor Oktober geben wird.

TOP 10

Entwicklung der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule in den letzten fünf Jahren

Herr Hoeck beantragt das Rederecht für Frau Eilitz, Schulleiterin der GS „Bruno H. Bürgel“ sowie für Frau Panzer, stellvertretende Schulleiterin der GS „Bruno H. Bürgel“. Das Rederecht wird **einstimmig befürwortet**.

Frau Eilitz nimmt zunächst Bezug auf eine Ausschusssitzung, die vor ca. sechs oder sieben Jahren hier im Haus stattfand und wo es darum ging, den Hort der Kita „Sputnik“ versuchsweise in der Schule unterzubringen. Zwischen der Schule und dem Hort der Kita „Sputnik“, der hier im Haus untergebracht ist, besteht ein gutes Einvernehmen, aber die Räumlichkeiten werden immer enger für die große städtische GS „Bruno H. Bürgel“. Anschließend berichten Frau Eilitz und Frau Panzer über die Entwicklung der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule in den letzten fünf Jahren. Die Ausführungen liegen der Niederschrift als **Anlage 2** bei.

Herr Hoeck bedankt sich bei Frau Eilitz und Frau Panzer für die Ausführungen und eröffnet die Diskussionsrunde.

Herr Pieper erkundigt sich danach, wie hoch der Unterrichtsausfall an der Schule ist.

Frau Panzer erklärt, dass der Unterrichtsausfall in den letzten Jahren in etwa bei 0,6 und 1,3 Prozent aller Unterrichtsstunden lag. Dieser Ausfall ist aber ausschließlich in Klasse vier bis sechs, da in Klasse eins bis drei kein Unterricht ausfallen darf. Das heißt, diese Unterrichtsstunden müssen alle vertreten werden. In Klasse vier bis sechs dürfen die Kinder später zum Unterricht kommen oder früher nach Hause gehen. Somit ist die Prozentzahl nur eine statistische Zahl, die nicht viel über den wahren Ausfall sagt.

Frau Schostan möchte wissen, wie es in Bezug auf die Fachräume in anderen Grundschulen so gehandhabt wird bzw. wie viele Fachräume es dort gibt. Des Weiteren sprach Frau Eilitz die vierten Klassen an. Sie fragt, wie viel Kinder es betreffen würde, wenn die vierten Klassen zusammengelegt werden sollten? **(telefonische Nachfrage von Frau Ladewig am 12.06.2013 an die Grundschule „Schwärzensee“ (Frau Billing) ergab: Derzeitig werden alle Fachräume auch als Klassenräume genutzt; Herr Boldt, Grundschule Finow teilte mit: Er nutzt vier Räume ausschließlich als Fachunterrichtsräume.)**

Frau Eilitz führt aus, dass in den Leistungs- und Begabtenklassen ca. 10 oder 11 Kinder aufgenommen worden sind, was der jährliche Durchschnitt ist. Das bedeutet natürlich auch, dass die vierten Klassen dann diese Kinder verlieren. Es wären dann 2 Klassen a = 29 Kinder in den verbleibenden vierten Klassen. Eine Dreizügigkeit wurde bereits beim Staatlichen Schulamt beantragt.

Frau Schostan fragt Frau Eilitz, was sie von einer Doppelnutzung von Räumen hält (Klassenraum gleich als Hortraum nutzen) und welche Erfahrungen bisher mit dem Sozialarbeiter Herrn

Lathan gemacht werden konnten.

Frau Eilitz erklärt, dass sie bisher keine Doppelnutzung von Räumen gehabt habe, da der Hortbereich seine eigenen vier Räume hat und die Schule ihre. Die ersten bis dritten Klassen sind bspw. vollständig möbliert und mit Materialien für den Unterricht so zugepackt, dass es schwer sein würde, in so einem Raum noch die Hortmaterialien unterzubringen. Bei dem gemeinsamen Hortkonzept müsste geprüft werden, wie so etwas machbar wäre und geschaut werden, welche Anforderungen ein Hort und eine Schule haben.

In Bezug auf den Sozialarbeiter teilt Frau Eilitz mit, dass sie froh ist, Herrn Lathan hin und wieder an der Schule zu haben, weil er am Nachmittag dann nach dem Rechten sehen kann. Erst kürzlich gab es mit Schülern aus anderen Schulen und auch ehemaligen Schülern Probleme, die auf dem Schulgelände mit Feuer hantierten oder Vandalismus betreiben. Außerdem gibt es aufmerksame Nachbarn, die in solchen Fällen sofort telefonischen Kontakt mit Herrn Lathan aufnehmen. Von daher hält sie es für wichtig, dass Herr Lathan da ist.

Frau Ladewig hat noch eine Ergänzung zur Raumnutzung. Bei einer Zwei- bzw. Dreizügigkeit sind im Schnitt laut Raumprogrammempfehlung zwei bis drei Fachräume vorgeschrieben, wobei darunter auch ein großer Mehrzweckraum fällt. Die Verwaltung wird die Raumprogrammempfehlung des Landes Brandenburg zur Information als **Anlage 3** zur Niederschrift beilegen.

Herr Merten, Vorsitzender des KJP Eberswalde, berichtet, dass er selbst einmal Schüler an dieser Schule war und es damals schon Probleme mit den Räumen gab. Aus seiner Sicht war es aber keine schlechte Variante, den Hort der Kita „Sputnik“ mit zu integrieren.

Herr Zinn hat eine Nachfrage zu Herrn Lathan. Er möchte wissen, ob es bei den vorhin genannten Verhaltensauffälligkeiten von Schülern außerdem noch ein anderes Klientel in diesem Stadtteil gibt, mit dem Herr Lathan arbeiten muss.

Frau Eilitz sagt, dass es sich um Vandalismus bzw. Beschädigungen durch Schüler handelt, die nicht nur von außen kommen und dass leider auch zwei Sechstklässler ihrer Schule dabei sind. In Bezug auf Herrn Lathan berichtet Frau Eilitz, dass in der Zeit als Herr Lathan seine Kontrollgänge durchgeführt hatte, schon aufgefallen war, dass sich vieles gegeben hatte. Als Herr Lathan dann aber nicht mehr so oft kam, ging es wieder los mit den Beschädigungen.

Frau Stieler-Hinz möchte an dieser Stelle klarstellen, dass Herr Lathan kein Schulsozialarbeiter ist, sondern ein Jugendsozialarbeiter, der ganz viel in der Innenstadt und im Leibnizviertel wirkt und viele Jugendliche betreut, die hier auf dem Schulhof diesen Freiraum auch nutzen.

Herr Pieper fragt, wie hoch der prozentuale Anteil ist, wenn die Schüler zum Gymnasium wechseln und welche Obergrenze für Schüler pro Klasse gilt.

Frau Eilitz sagt, der Anteil von Schülern die zum Gymnasium wechseln liegt bei etwa 30 %. Die

Obergrenze für Schüler pro Klasse beträgt 31, ohne Anhörung der Schulkonferenz.

Herr Hartmann erkundigt sich danach, seit wann es die Sprachklassen gibt und was mit Ihnen ab Klasse drei passiert.

Frau Eilitz teilt dazu mit, dass die Kinder in der Regel nach der 2. Klasse an ihre Heimatschule zurück gehen, wo sie meistens noch einen Sprachförderbedarf und/oder eine sonderpädagogische Sprachhilfeleistung bekommen.

Für Herrn Hartmann ergibt sich daraus die Frage, wo der erhöhte Raumbedarf auf einmal im nächsten Schuljahr da ist.

Frau Eilitz erklärt, im nächsten Schuljahr werden aus ihrem Einzugsbereich drei erste Klassen eröffnet. Es werden aber nur zwei sechste Klassen abgegeben. Außerdem haben sie eine Sprachklasse mehr, weil diese im vergangenen Jahr so schwach war, dass sie komplett das ganze nächste Schuljahr wiederholen musste - was aber eine Ausnahme ist.

Herr Hoeck bedankt sich bei Frau Eilitz und Frau Panzer und schließt diesen Tagesordnungspunkt.

TOP 11

Diskussion zur Hortsituation an der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule

Herr Hoeck erinnert an die Februarsitzung dieses Jahres, wo die Hortsituation in Stadtmitte als Thema behandelt wurde. Die Verwaltung präsentierte dort die Unterscheidung zwischen dem Hort an der GR „Bruno H. Bürgel“ und dem Hort in der Eisenbahnstraße 100. Es wurden beide Einrichtungen insofern betrachtet, da die Betriebserlaubnis des Hortes an der GR „Bruno H. Bürgel“ und in der Eisenbahnstraße 100 zum Ende des Schuljahres ausläuft und verlängert werden sollte bzw. neu beantragt werden muss. Das entsprechende Zahlenmaterial aus der Präsentation lag dem Protokoll bei und wäre auch heute noch einmal verfügbar. Hinsichtlich der steigenden Zahlen, auch bei den Hortplatzkindern, die voraussichtlich noch bis zum Schuljahr 2017/18 und wahrscheinlich noch darüber hinaus ansteigen werden, ist es notwendig, hier im Ausschuss noch einmal über die Thematik zu sprechen. Im Februar wurde der Vorschlag diskutiert, die Betriebserlaubnis in der Eisenbahnstraße 100 bis zum Ende des Mietverhältnisses 2016 zu verlängern und für den Hort an der GR „Bruno H. Bürgel“ ebenfalls eine Verlängerung zu beantragen. Aus diesem Grund fand auch neulich eine Vor-Ort-Besichtigung des Hortes in der Eisenbahnstraße 100 statt. Wie im Vortrag von Frau Eilitz und Frau Panzer angesprochen, fanden zwischenzeitlich auch Gespräche zwischen der Verwaltung und der Schulleitung statt, aus der sich eine neue Änderung ergeben hat. Es steht deshalb heute auch keine Beschlussvorlage auf der Tagesordnung, sondern nur der Punkt „Diskussion zur Hortsituation an der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule“.

Frau Stieler-Hinz führt aus, Ziel der Verwaltung ist es, hier eine Bildungslandschaft für Eberswalde hinzubekommen, die den Bedürfnissen von Bildung, Betreuung und Erziehung gerecht wird und die dort auch tatsächlich ein individuell ausgerichtetes Angebot unterbreiten kann. Es wird im nächsten Schuljahr eine Zusammenkunft vieler Ausnahmesituationen geben, wie bspw. die drei Sprachklassen entgegen den üblichen zwei Sprachklassen oder die zwei sechsten Klassen, die zu verabschieden sind (dem gegenüber aber drei neue erste Klassen) und noch viele andere Faktoren, die zusammengekommen sind. In städtischer Trägerschaft befinden sich keine Ganztagsgrundschulen, aber es wurde schon immer Ganzttag gelebt, in dem wir eine ganz starke Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem Hort hatten und mit einem integrierten Hort ist das am besten zu realisieren. Im August soll der gemeinsame Prozess begonnen werden und Anfang nächsten Jahres soll dann geschaut werden, zu welchen Ergebnissen wir gekommen sind, die dann auch im Ausschuss präsentiert werden. Die Verwaltung wird daher in diesem Jahr keine weitere Betriebserlaubnis für den Hort beantragen, aber es werden die Räume, auch wenn sie jetzt weiter für den Schulalltag genutzt werden, als Horträume gewidmet bleiben. Außerdem wird der Frühhort weiterhin an der GR „Bruno H. Bürgel“ bestehen bleiben.

Herr Schumacher äußert, es wurde vorhin angesprochen, dass ein Brief an die Verwaltung vorliegt. Vielleicht wäre es ratsam, dass jetzt Frau Ahne zu Wort kommt.

Herr Hoeck sagt, dass ihm das Schreiben nicht vorliegt und demnach sich nur die Verwaltung und die Unterzeichnerin des Schreibens dazu äußern könnten bzw. es müsste dann noch einmal offiziell Rederecht für Frau Ahne beantragt werden.

Herr Hoeck beantragt das Rederecht für Frau Ahne. Das Rederecht wird **einstimmig befürwortet**.

Frau Ahne wird gebeten, das Schreiben mündlich darzulegen.

Frau Ahne berichtet, dass sie sich als Elternsprecherkonferenz etwas übergangen gefühlt hatten. Von der Schulleitung wurden sie zu dieser Problematik informiert und deswegen hatte sich die Schulkonferenz noch einmal an Frau Stieler-Hinz und an den Bürgermeister gewandt, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen und zu schauen, wie sie die Schule und den Hort unterstützen könnten. Es sollte also kein Rauswurf des Hortes sein, sondern für alle Seiten eine gute Lösung gefunden werden. Außerdem äußerte die Schulleitung, dass die Fachräume als Klassenräume genutzt werden müssten. Dies ist für die Kinder, die hier in die Schule gehen, schon ein bisschen wie ins Hintertreffen geraten gegenüber anderen Schulen, die besser ausgestattet sind und noch dazu ihre Fachräume nutzen können. Frau Ahne verweist auf den Rundgang, wo die Ausschussmitglieder sehen konnten, dass bspw. der Physikraum vollkommen zurückgesetzt werden musste und das Mobiliar, was spezifisch für den Unterricht genutzt wird, wieder heraus genommen wurde. Die Fachlehrer müssten bei einer Doppelnutzung von Räumen immer erst das benötigte Schulmaterial vor Ort bringen, aber auch die Kinder im Hort möchten ihre Sachen (Bastelarbeiten etc.) irgendwo hinstellen können. Die Schulkonferenz hat sich deswegen an die Ver-

waltung gewandt und darum gebeten, nach einer anderen Lösung zu suchen. Im Grunde genommen sollte nicht die Betriebserlaubnis für die GR „Bruno H. Bürgel“ verlängert werden, sondern vielleicht eine Zwischenlösung mit der Eisenbahnstraße 100 – die ja jetzt eventuell so anvisiert ist – gefunden werden und das Ganze vielleicht auch längerfristig ins Auge genommen werden. Sie als Eltern sehen, dass die Zahl der Kinder immer mehr ansteigen wird, was im Moment durch die Kinder aus Süding auch so aussieht und sie möchten nicht, dass es in den nächsten Jahren wieder zu Reibereien hinsichtlich der Raumsituation kommt. Es ist zwar zu schätzen, dass anvisiert ist, die kleinen Kinder hier in dem Hause zu lassen, weil sie einfach die Räume kennen, aber sie sieht auch das Defizit mit den Kindern, die dann wieder verteilt werden müssten. Außerdem gibt es viele Eltern, die meinen, dass die Zusammenarbeit gut funktioniert, wenn die Horteinrichtungen auch ausgelagert sind. Sie als Elternsprecher sehen es nicht als muss, den Hort unbedingt an der Schule zu integrieren. Es sollte einfach die Zusammenarbeit entsprechend gut ausgebaut werden.

Frau Stieler-Hinz nimmt die Meinung von Frau Ahne mit auf und sagt, dass zwar noch kein fertiges Konzept vorliegt, die Ideen aber dem Ausschuss im nächsten Jahr präsentiert werden. Die Verwaltung wird sich jetzt die Zeit nehmen, um ein gemeinsames Konzept mit der Schulleitung, den Elternvertretern, der Schulkonferenz und der Kita-Leitung zu erarbeiten.

Herr Hoeck erkundigt sich bei Frau Ahne, ob ihre Anfragen aus der Einwohnerfragestunde - zu dem aktuellen Stand des Hortes - damit beantwortet sind.

Frau Ahne ist zwar über den aktuellen Stand informiert, es wurde aber noch nicht näher darauf eingegangen, warum die Schulkonferenz bei den ersten Planungen außen vorgelassen wurde.

Frau Stieler-Hinz äußert dazu, es sind ganz bestimmt einige Sachen nicht optimal gelaufen. Die Verwaltung wird aber daran arbeiten, um eine zukunftsfähige Lösung zu bekommen.

Herr Schmiedel möchte wissen, wie die Schulkonferenz an dieser Entscheidungsfindung mitbeteiligt wurde und wie partizipieren dabei die Schüler, die es genau dann mit betrifft.

Frau Stieler-Hinz äußert, dass sie zu dem ersten Teil gerade Stellung genommen hat. Des Weiteren findet sie es gut, wenn dieser Prozess zunächst in dem eben genannten kleinen Kreis startet, der sich dann ganz bestimmt auch sukzessive erweitern wird.

Frau Schostan hat eine Anfrage zu den Hortzahlen, die offensichtlich gestiegen sind. Sie fragt, ob es eine neue Prognose zu dem Zahlenmaterial gibt, welches im Februar durch die Verwaltung vorgestellt wurde bzw. ob die Ausschussmitglieder dieses Zahlenmaterial bekommen könnten, wenn es denn vorliegt. Des Weiteren hatte Frau Stieler-Hinz geäußert, dass die Räume weiterhin gewidmet als Horträume bleiben sollen. Frau Schostan fragt sich, ob dies bedeutet, wir behalten uns evtl. vor, an der Grundschule eine Doppelnutzung vorzunehmen, um praktisch den Hort zum neuen Schuljahr zu erhalten.

Frau Stieler-Hinz verneint die Anfrage und sagt, nicht zum neuen Schuljahr, sondern nur generell. Die Verwaltung möchte sich nicht generell vom Hort verabschieden. Dieser Entschluss ist noch nicht gefasst. Sie fände es aber schön, weil sie vom pädagogischen Konzept davon überzeugt ist, wenn hier eine gute Lösung mit einem integrierten Hort gefunden wird. Für das Schuljahr 2013/2014 werden die Hortkinder erst einmal in die Eisenbahnstraße 100 ausgelagert.

Frau Schostan merkt an, es widerspricht natürlich dem, was die Prognosen aussagen. Nämlich, dass es immer mehr Kinder werden und somit das Haus in der Eisenbahnstraße 100 immer voller wird. In diesem Zusammenhang möchte sie wissen, ob es Gespräche mit dem Landkreis Barnim hinsichtlich der weiteren Nutzung des Gebäudes gab und ob die Elternschaft mit diesem Weg einverstanden ist bzw. ob es Probleme mit diesem Weg gibt.

Frau Stieler-Hinz bezieht sich auf ihre Aussage von vorhin, wo sie sagte, dass der Bedarf an Hortplätzen zunehmen wird. Sie sprach dort von der Gesamthortplatzsituation in Stadtmitte und jetzt nicht nun explizit für die GR „Bruno H. Bürgel“, weil die gesamte Problematik für den gesamten Bezirk gilt. Die Gesprächssituation dazu ist mit dem Landkreis Barnim aufgenommen worden. Die Verwaltung kann das Gebäude definitiv bis 2016 nutzen. Welche Perspektiven sich danach auftun könnten, muss mit dem Landkreis Barnim besprochen werden.

Herr Pieper hat eine Verständnisfrage zum Frühhort. Er möchte wissen, ob dieser an der Grundschule verbleibt, auch im kommenden Jahr.

Frau Stieler-Hinz bejaht die Anfrage.

Frau Honeck führt ergänzend zum Frühhort aus, dass es schon sehr wichtig ist, wenn der Frühhort an der Grundschule verbleibt, da die Kinder für eine Wegstrecke, die entlang an einer sehr befahrenen Hauptstraße liegt, etwa eine halbe Stunde Fußmarsch benötigen. Für viele Eltern ist nur der Weg ein Problem. Es gibt aber auch noch ängstliche Eltern, die sich dann nach anderen Alternativen umschauchen. Außerdem muss die Absicherung da sein, um auch die dritten und vierten Klassen abholen zu können und nicht nur die ersten und zweiten Klassen, was personell immer bedacht werden muss (ab 20 Kinder zwei Erzieher).

Herr Hartmann ist der Meinung, dass es prinzipiell eine Verschlechterung der Situation für die derzeit 42 Kinder und die Elternschaft ist. Ganz klar betonen möchte er aber, dass die Räumlichkeiten der Schule nicht mehr hergeben.

Herr Schumacher sieht die Situation als sehr kompliziert an. Auf der einen Seite ist der Raumbedarf für die Schule sehr, sehr begrenzt. Die Fachräume sind nicht in der entsprechenden Qualität vorhanden und bei den weiterführenden Schulen macht es sich bemerkbar, wenn Schüler nicht diesen entsprechenden Fachraumunterricht besuchen konnten. So wie es sich darstellt, ist hier im Wohngebiet noch mit weiterem Zuwachs zu rechnen, so dass sich die Schülerzahl bzw.

Klassenzahl auch wahrscheinlich erhöhen wird. Dadurch wird also auch ein zusätzlicher Raumbedarf für die Schule bestehen, um einen qualifizierten Unterricht ab Klasse vier, fünf und sechs durchführen zu können. Die andere Seite, die Herr Schumacher als schwierig ansieht, ist der Fußweg durch die Stadt entlang der Hauptstraße, der nicht gerade wegen der Abgase der Autos die Gesundheit der Schüler fördert und auch Gefahren in sich birgt. Herr Schumacher wünscht sich und hofft, dass diesbezüglich niemand zu Schaden kommt.

Frau Röder nimmt Bezug auf die Aussage von Frau Honeck. Sie hatte geäußert, dass die Kinder ja von einem Erzieher begleitet werden müssen und ab einer Zahl von über 20 Kindern müssen es sogar zwei Erzieher sein. Sie fragt sich, ob dadurch nicht die eigentliche Facharbeit von den Begleitpersonen – für die sie ja eingestellt worden sind – dann minimiert wird durch den Fußweg der 2x 30 min. beträgt und ob es von Seiten der Verwaltung Ansätze gibt, hier anderes Personal zur Verfügung zu stellen oder, ob es in dem neuen Konzept berücksichtigt wird.

Frau Stieler-Hinz führt aus, die Verwaltung wird im nächsten halben Jahr eine gute Situation haben, weil durch die neue Kita gutes zusätzliches Personal eingestellt werden konnte und von vorn herein der Personalschlüssel dbzgl. erhöht wurde für diese Zeit.

Frau Schostan bezieht sich auf den Vor-Ort-Termin in der Eisenbahnstraße 100. Bei der Besichtigung viel ihr auf, dass der Fußboden sich in einem sehr desolaten Zustand befindet. Sie fragt, ob Renovierungsarbeiten vorgesehen sind.

Frau Stieler-Hinz sagt, dass die Verwaltung ihr bestmöglichstes versuchen wird dbzgl. Abhilfe zu schaffen. Sie weist aber auch darauf hin, dass es auch noch andere Bereiche in nächster Zukunft geben wird, die realisiert werden müssen.

Herr Hoeck fügt hinzu, mit der Verwaltung wurde bereits bei dem Vor-Ort-Termin abgestimmt, dass dem Ausschuss bis spätestens in der Septembersitzung eine Mängel-/Wunschliste bzgl. des Gebäudes in der Eisenbahnstraße 100 vorliegen sollte, um die nächsten Schritte zu besprechen.

Frau Stieler-Hinz ergänzt, die Verwaltung wird die Zuarbeit für die Hortplatzsituation als **Anlage 4** der Niederschrift beilegen.

Herr Hoeck bittet darum, den Brief von Frau Ahne zur Niederschrift beizulegen (**Anlage 5**).

Herr Schumacher hat noch eine Frage an die Schulleitung. Es können bis zu 28 Schüler in einer Klasse beschult werden. Gegenwärtig gibt es aber auch für den Grundschulbereich eine vorgeschriebene Raumgröße für Unterrichtsräume. Er fragt, ob denn die Raumgrößen für diese großen Klassen ausreichen.

Frau Eilitz kann dazu keine Aussage machen, da sie dies erst prüfen muss.

Herr Hoeck führt aus, die Ausschussmitglieder kennen jetzt den Ablaufplan für den Hort „Sputnik“ für das nächste Schuljahr. Er wünscht allen Beteiligten viel Kraft und viel Erfolg bei der Kooperation für das neue Konzept. Der Ausschuss wird jederzeit gerne das Konzept begleiten und freut sich, wenn er sich mit einbringen kann.

TOP 12

Antrag auf Gewährung eines Zuschusses des Fördervereins der Nordendschule Eberswalde e. V. "Erlebniscamp Klasse 7"

Herr Hoeck erinnert daran, dass der Antrag bereits in der letzten Sitzung vorlag und jetzt in überarbeiteter Form wieder vorliegt. Herr Hoeck beantragt daraufhin das Rederecht für Frau Taßler, Lehrerin an der Nordendschule. Das Rederecht wird **einstimmig erteilt**.

Frau Taßler teilt mit, dass die Projektbeschreibung und die Finanzplanung, wie von den Ausschussmitgliedern gefordert, überarbeitet worden ist. Sie erläutert kurz die eingearbeiteten Änderungen zum Antrag.

Die in der Diskussion gestellten Fragen werden durch Frau Taßler und die Verwaltung beantwortet.

Der Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport beschließt einstimmig den Antrag auf Gewährung eines Zuschusses für das Projekt „Training sozialer Kompetenzen - Erlebniscamp Klasse 7“ in Höhe von 2.640,00 EUR (Antragsteller: Förderverein der Nordendschule Eberswalde e. V.).

TOP 13

Vorstellung des Vereins Rehabilitations- und Kindertagesstätten sport e. V.

Herr Hoeck beantragt das Rederecht für Herrn Jan Toron, stellvertretender Vorsitzender des REKI-Vereins. Das Rederecht wird **einstimmig befürwortet**.

Herr Toron berichtet, dass er in mehreren Sportvereinen von Brandenburg führend tätig ist unter anderem beim Rehabilitations- und Kindertagesstätten sport e. V. (REKI) und beim SV Medizin Eberswalde e. V. Zur Vorgeschichte des REKI-Vereins führt Herr Toron aus, dass im Jahr 2004 die Sporthalle Finowtal in der Schorfheidestraße 30 in 16227 Eberswalde durch den SV Medizin e. V. für einen symbolischen Euro von der Stadt Eberswalde abgekauft und bis Januar 2013 bewirtschaftet wurde. Der REKI-Verein, der bereits im September 2010 gegründet wurde, hat die Sporthalle dann vom SV Medizin e. V. zum 01.02.2013 käuflich erworben. Das heißt, alle Rechte und Pflichten, die im Zusammenhang mit der Sporthalle standen, gingen damit vom SV Medizin Eberswalde an den REKI-Verein über. Der REKI-Verein wurde gegründet, um einerseits die Sporthalle für das Brandenburgische Viertel zu erhalten und andererseits, weil der SV Medizin e.

V. eine Fusion mit dem PSV Union Eberswalde beabsichtigt, möglichst noch in diesem Jahr. Der REKI-Verein bietet momentan als Hauptangebot nur sportliche Aktivitäten an, die auf Verordnung der Ärzte für kranke Menschen verschrieben werden, wie z. B. Rückentraining oder Aqua-Fitness. Im Kindertagesstätten-sport läuft es noch nicht so gut, da momentan noch der Bedarf fehlt. Es gibt fünf ausgebildete Übungsleiter im Kindertagesstätten-sport bzw. im Rehabilitationsbereich sowie einen hauptamtlichen Übungsleiter. Außer der Sporthalle hat der Verein noch über zehntausend Quadratmeter Außenfläche auf der unter anderem eine Kleinfeldanlage, eine Sprunganlage, eine Stoßanlage und ein sogenannter Generationenpark entwickelt und erbaut werden konnte, über verschiedene Projekte der Sozialen Stadt.

In der anschließenden Diskussion beantwortet Herr Toron die Anfragen der Ausschussmitglieder.

Frau Schostan regt an, nachdem sich der Ausschuss alle Kitas angehört hat, sollten nun endlich auch einmal die Sportvereine angehört werden bzw. die barrierefrei sind auch besucht werden.

Herr Hoeck verweist auf den Jahresplan 2013, wo u. a. auch Sportvereine mit aufgenommen wurden. Abschließend bedankt sich Herr Hoeck bei Herrn Toron für seine Ausführungen.

TOP 14

Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

Es liegen keine Beschlussvorlagen vor.

Herr Hoeck schließt die Sitzung des öffentlichen Teils um 20:43 Uhr.

Frau Lewerenz (**sachk. Einwohnerin**) verlässt die Sitzung um 20:43 Uhr.

gez. Martin Hoeck
Vorsitzender des Ausschusses
für Bildung, Jugend und Sport

gez. Berg
Schriftführerin

Sitzungsteilnehmer/innen:

- **Vorsitzender**
Martin Hoeck
- **Stellvertreter des Vorsitzenden**
Günter Schumacher
- **Ausschussmitglied**
Dr. med. Christel Brauns vertreten durch Herrn Wrase
Sabine Büschel vertreten durch Herrn Sachse
Prof. Johannes Creutziger
Ronny Hartmann
Hans Pieper
Angelika Röder
Monique Schostan
Carsten Zinn
- **sachkundige Einwohner/innen**
Anja Bunge unentschuldigt
Kerstin Hildebrand unentschuldigt
Madlen Karbe unentschuldigt
Dr. Elvira Kirschstein entschuldigt
Elke Lewerenz von 18.21 Uhr bis 20.43 Uhr anwesend
Ingo Rätz entschuldigt
Axel Siekmann entschuldigt
Ulrich Wessollek
Jörg Zaumseil entschuldigt
- **Dezernent/in**
Regina-Dolores Stieler-Hinz
- **Beiräte gemäß Hauptsatzung**
Alexander Merten
Stefan Schmiedel
- **Beauftragte gemäß Hauptsatzung**
Barbara Bunge entschuldigt
- **Verwaltungsmitarbeiter/innen**
Anke Bessel entschuldigt
KatrIn Forster entschuldigt
Hannelore Gumpert

Jeannette Honeck
Kerstin Ladewig
Harald Händel

zu TOP 11

entschuldigt

- **Gäste**

Andrea Ahne

zu TOP 6 und TOP 11

Petra Eilitz

zu TOP 10 und TOP 11

Marlen Panzer

zu TOP 10

Frau Taßler

zu TOP 12

Jan Toron

zu TOP 13